

Willkommen in Zofingen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-408020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Sekretariats: Basel, Mülhauserstr. 67, I. Telephon Birsig 85.38	<i>Der Hochmut und der Sklavensinn, die sind in einer Schublad' drin'.</i> F. Th. Vischer.	Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—) Inserate 1-3 mal: $\frac{1}{32}$ 4.50, $\frac{1}{16}$ 8.—, $\frac{1}{8}$ 14.—, $\frac{1}{4}$ 26.—. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt
--	--	--

Präsidentenkonferenz

Samstag, den 21. März, 18 Uhr, in Zofingen
 im Hotel zum „Weissen Rössli“.

VERHANDLUNGEN

1. Protokoll.
2. Vorbereitung der Delegiertenversammlung.
3. Zeitungsfragen.
4. Verschiedenes, Anregungen, Wünsche.

Delegiertenversammlung

Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, in Zofingen
 im Hotel zum „Weissen Rössli“.

VERHANDLUNGEN

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Jahresberichte:
 - a) Hauptvorstand
 - b) Ortsgruppen
 - c) Geschäftsstelle
 - d) Sekretariat
 - e) Literaturstelle
 - f) Redaktionskommission
3. Jahresrechnung.
4. Bezeichnung des Vororts.
5. Wahlen.
6. Festsetzung des Jahresbeitrages.
7. Reglement über die Präsidentenkonferenz.
8. Anträge.
9. Allfälliges.
10. Vortrag von Sekretär Krenn.

PRINZIP UND TAKTIK

mit nachfolgender Diskussion.

Die Ortsgruppen sind gebeten, laut den Statuten Punkt V, 1, Artikel 12 die stimmberechtigten Delegierten zu bestimmen. Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder. Der 22. März soll im Zeichen unserer wachsenden Bewegung stehen.
Der Hauptvorstand.

Achtung!

ABONNEMENT 1931

Die Einzelmitglieder und die Abonnenten sind gebeten, den das Abonnement in sich schliessenden Jahresbeitrag von Fr. 10.— bzw. den Abonnementsbetrag von Fr. 6.— demnächst auf das Postcheck-Konto der Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz (VIII 15299 Zürich) zu überweisen.

Die Mitglieder der Ortsgruppen zahlen den Jahresbeitrag, worin der Abonnementspreis inbegriffen ist, wie gewohnt an den Quästor der Ortsgruppe, der sie angehören.

Es wird im übrigen auf das «Reglement über den Kassaverkehr der Geschäftsstelle der F. V. S.» verwiesen.

Vergessen Sie nicht, unsern Propagandafonds mit Ihren Zuweisungen zu bedenken!

Die Geschäftsstelle.

Reglement

über den Kassaverkehr der Geschäftsstelle der F. V. S.
 (Art. 27 der Statuten.)

Art. 1. Die Ortsgruppen sind verpflichtet, der Geschäftsstelle alljährlich bis Ende Januar ein bereinigtes Mitgliederverzeichnis einzusenden.

Art. 2. Die Zentralbeiträge und Abonnementsbeiträge sind von den Ortsgruppen für ihre Mitglieder in den Monaten April und September für die laufenden Semester auf das Postcheck-Konto der Geschäftsstelle einzuzahlen.

Art. 3. Die Einzelmitglieder haben ihre Beiträge bis spätestens Ende Februar auf das Postcheck-Konto der Geschäftsstelle einzuzahlen. Erfolgt die Einzahlung trotz Aufforderung im Organ nicht innerhalb angemessener Frist, so werden die Beiträge mit Portozuschlag durch Nachnahme erhoben.

Die Beiträge können in halbjährlichen Raten entrichtet werden.

Art. 4. Die Abonnenten haben das Jahresabonnement im Januar zu bezahlen.

Art. 5. Ein- und Austritte sind umgehend der Geschäftsstelle zu melden; desgleichen ist der Geschäftsstelle von jeder Adressänderung sofort Mitteilung zu machen.

Genehmigt von der Präsidentenkonferenz in Luzern am 5. April 1930.

Willkommen in Zofingen.

Gesinnungsfreunde!

Der 21. März soll zu einer eindrucksvollen Tagung der schweizerischen Freidenker gestaltet werden. Zehn Ortsgruppen werden ihre Vertreter nach Zofingen entsenden, vier mehr als vor Jahresfrist. Weitere Mitglieder sind herzlich eingeladen; sie können an beiden Teilen der Tagung mit beratender Stimme teilnehmen.

Die Traktandenliste verspricht eine arbeitsreiche, aber auch sehr interessante Delegiertenversammlung. Es ist zu erwarten, dass sich in den Jahresberichten sämtlicher Ortsgruppen der Optimismus widerspiegeln, der unserer Gesamtvereinigung im Berichtsjahr zu einem hocheurefreulichen Aufschwung verholfen hat und es weiter tun wird. An den Widerständen erstarken wir, ideell wie zahlenmässig, haben uns einer beispiellosen Verleumdungskampagne der gegnerischen Presse zum Trotz durchgesetzt, wir haben die Geister wachgerüttelt und zur weltanschaulichen Stellungnahme gezwungen; wir werden morgen ein Kulturfaktor sein, an dem man nicht mehr achtlos vorbeigehen kann.

Einige Stunden nun, Gesinnungsfreunde, wollen wir beieinander im geselligen Kreise verbringen, Rückblick und Auschau halten und in hochgestimmter Tagung uns aus der Begeisterung des Augenblicks die dauernde Kraft zu neuer Arbeit holen. Es soll auch diesmal wieder, wie gewohnt, ein Hauch von Festlichkeit über der Versammlung schweben, eine freudige Kampfesstimmung, von der jeder Teilnehmer ein Stück mit sich in den Alltag hinaus tragen möge.

Wir werden alten, bewährten Kampfesgenossen die Hände schütteln, wir werden die neu zu uns gestossenen, nicht min-

der gesinnungstreuen Freunde persönlich kennen lernen und wir hoffen durch Rede und Gegenrede auf eine reiche Befruchtung unserer Tätigkeit.

Es soll ein Sonntag des Freidenkertums werden; helfen Sie mit, ihn froh und schön und feiertäglich zu gestalten!

Mit freiem Gruss!

Der Hauptvorstand.

Nicht umsonst.

In der Februarnummer des evangelischen Kirchenblattes von Zürich wie in einem bemerkenswerten Artikel der N. Z. Z. vom 6. März wird ohne Umschweife zugegeben, dass die Freidenkerbewegung in der Schweiz nicht umsonst gearbeitet hat. Nach den Ergebnissen der Volkszählung haben die Katholiken um 5,38 Prozent, die Protestanten um 4,5 Prozent, die Konfessionslosen um 67,42 Prozent zugenommen. Nun sind unter Konfessionslosen nicht lauter Freidenker zu verstehen, denn viele von den Konfessionslosen gehören den verschiedensten Sekten, wie Bibelforschern, Heilsarmee und anderen «frommen» Grüppchen an, doch bilden nach den Worten der N. Z. Z. die «Freidenker den Hauptblock». Interessant ist, dass die beiden grossen Konfessionen einander nicht viel schaden. Der Austauschverkehr zwischen beiden Konfessionen hält sich die Wage. Die Tätigkeit beider Konfessionen konzentriert sich immer mehr, die vorhandenen Schäflein bei der Stange zu halten und sie nicht an den «Hauptblock der Freidenker» abgeben zu müssen. Sehr gering dürfte die Zahl der Rücktritte Konfessionsloser zu den Konfessionen sein. Vorstösse machten die Protestanten in den Kantonen Luzern, Genf und Solothurn. In Genf und in der Stadt Solothurn haben die Protestanten wieder die Mehrheit erreicht, während die Katholiken besonders in den Kantonen Zürich, Waadt und Glarus bemerkenswerte Fortschritte verzeichnen können. Abgenommen haben die Juden. Diese trockenen Zahlen der Statistik führen indessen eine sehr beredete Sprache.

Die N. Z. Z. schreibt: «Immerhin spürt man deutlich die vom Osten her andringende Welle des Atheismus.» Der Beweis für diesen Satz soll in folgender geographischer Betrachtung liegen. In dem Kanton Zürich beträgt die Zunahme der Konfessionslosen (einschliesslich andere Konfessionen) 126,3 Prozent, in Bern sind es 112, in Solothurn 102, in Basel-Stadt 115, Baselland 218, Schaffhausen 183, Appenzell A.-Rh. 292, Aargau 197, Thurgau 114 Prozent. In der Welsch-Schweiz beträgt die Zunahme der Konfessionslosen in Genf 22 Prozent, in Neuenburg 6, in der Waadt 17 und in Freiburg 31 Prozent. Im Wallis, wie im Tessin, ist sogar eine Abnahme der Konfessionen

losen zu verzeichnen, und zwar 6,5 Prozent im Wallis und 11 Prozent im Tessin. Weil also tatsächlich die östlichen Kantone laut Statistik eine grössere Zunahme der Konfessionslosen verzeichnen als die westlichen, folgert man anscheinend sehr logisch, dass der Atheismus vom Osten kommt. Ja, man behauptet sogar, dass «die welsche Schweiz sich den Abbröckelungsversuchen der atheistischen Sturmflut gefestigter gezeigt hat als die östliche Schweiz». Wir können den Konfessionen den tieferen Sinn dieser statistischen Zahlen verständlich machen. Wir haben für Menschen freierer Denkungsart bekanntlich eine eigene Organisation, die Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Die Vereinigung hat nun in verschiedenen Kantonen der «östlichen» Schweiz ihre Ortsgruppen. Nun zeigen die statistischen Zahlen, dass dort, wo unsere Ortsgruppen existieren und arbeiten, die denkbar höchsten Zahlen in der Rubrik «Konfessionslos» sich finden, während in der welschen Schweiz, wo unsere befreundete Gruppe noch keine Möglichkeit gesehen hat, systematisch Aufklärungsarbeit zu leisten, der Zuwachs normalerweise nicht so bedeutend sein konnte. Die Statistik beweist, dass unser Arbeiten nicht umsonst war.

Energisch müssen wir aber den Vorwurf zurückweisen, als ob unsere Freidenkerbewegung vom Osten sich ihre Nahrung holen würde. Unsere Bewegung würde bestehen, auch wenn es im Osten keinen Sowjetstaat geben würde, denn wir existieren kraft zwangsläufig sich auswirkender Gesetze, genau so wie in Russland der Bolschewismus nur deshalb existieren kann, weil sein Vater der absolutistische Zarismus und die orthodoxe Zarenkirche seine Mutter gewesen ist. Und wenn in den westlichen Staaten der verschleierte oder offene Faschismus und die stark überspannte Religion immer mehr an Oberhand gewinnen, dann wird es auch hier zu Explosionen kommen, die bolschewistischen Revolutionen aufs Haar ähnlich sein können. Nicht wir sind die Geburtshelfer des Bolschewismus, sondern die auf allen Gebieten sich breit machende Reaktion ruft den Bolschewismus auf den Plan. Wie ungerecht der Vorwurf ist, wir seien eine vom Osten vordringende atheistische Sturmflut, erhellt schon daraus, dass wir eine ganz andere Methodik verfolgen als die kämpfenden Gottlosen und wir oft von ihnen mehr angegriffen werden als die Christen. Oder ist es nicht bezeichnend, dass die ganze schwarze Presse meute über unsern Sekretär Krenn viel mehr erbittert und erzürnt ist als über 100 kämpfende Gottlose? Die kommunistische Freidenkerbewegung hat in der gegnerischen Presse lange nicht jene Verurteilung gefunden, wie die der Freigeistigen Vereinigung. Unsere Methodik fürchtet man doch mehr. Wir kämpfen nicht mit Verspottung und seichter Verhöhnung religiöser Gefühle und Gedanken, wir tragen unsere Werbe-

Feuilleton.

O blühend Land.

O herrlich Land voll Blüten,
dich hat ein Gott gemacht.
Es wächst, gedeiht
und lebt

Da kommt der deutsche Gott,
da kommt der welsche Gott,
da kommt der Gott der Russen,
von England kommt ein Gott,
vom fernen Meere einer —
die haben sich verbündet,
das Land so voller Blüten
in eine Oede zu verwandeln.
— Was wir für feine
Götzen haben!

Rezept um beliebt zu werden.

Wenn dich das Volk soll achten,
so merk' dir folgendes:
Du darfst nie sagen, das du denkst,
meist grad' das Gegenteil.
Dann rühme jedem seine Laster.

beweise, dass es keine Laster sind.
Und sorg', dass deine Meinung
sich ändert mit dem Wind,
der eben bläst.
Darauf nimm noch
ein frommes Mäntelchen
und häng's dir um!

(Fritz Iseli.)

Literatur.

Erich Ludendorff: «Weltkrieg droht auf deutschem Boden!» Preis 90 Pfg. Ludendorffs Volkswarte-Verlag, München, Karlstr. 10.

Das Buch, das mit seinen 96 Seiten, 4 Textskizzen und einer Kartenbeilage eine der aktuellsten Veröffentlichungen der Gegenwart darstellt, ist auch unserer Zeitung zur Besprechung zugesandt worden; wir zerlegen diese Besprechung in zwei Teile:

1. Der sachliche Gehalt: Hier hat Ludendorff als Fachmann wohl manches richtig gesehen. Eine Faszisierung Deutschlands ist nicht ausgeschlossen, ebenso wenig ein Bündnis dieses neuen Deutschlands mit Italien und vielleicht auch England. Und ebenfalls im Bereich der Möglichkeit liegt dann eine kriegerische Auseinandersetzung mit Frankreich und seinen östlichen Vasallenmächten. Wer heute durch Mitteldeutschland reist, findet die Atmosphäre mit solchen Plänen und Absichten geradezu geschwängert, besonders, seitdem nun der Faschismus offiziell «Exportartikel» geworden ist. Auch in den strategischen